



**Europäisches
Patentamt**

**European
Patent Office**

**Office européen
des brevets**

10.697.843

11.24.2003

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterla-
gen stimmen mit der
ursprünglich eingereichten
Fassung der auf dem näch-
sten Blatt bezeichneten
europäischen Patentanmel-
dung überein.

The attached documents
are exact copies of the
European patent application
described on the following
page, as originally filed.

Les documents fixés à
cette attestation sont
conformes à la version
initialement déposée de
la demande de brevet
européen spécifiée à la
page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

03000703.3

Der Präsident des Europäischen Patentamts;
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets
p.o.

R C van Dijk



Anmeldung Nr:
Application no.: 03000703.3
Demande no:

Anmeldetag:
Date of filing: 13.01.03
Date de dépôt:

Anmelder/Applicant(s)/Demandeur(s):

Uwe Kraft Reitsportgeräte und Metallbau GmbH
Riedwasen 10
74586 Frankenhardt-Honhardt
ALLEMAGNE

Bezeichnung der Erfindung/Title of the invention/Titre de l'invention:
(Falls die Bezeichnung der Erfindung nicht angegeben ist, siehe Beschreibung.
If no title is shown please refer to the description.
Si aucun titre n'est indiqué se referer à la description.)

Freilaufführungsanlage zum Trainieren von Tieren entlang einer definierten Laufbahn

In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed /Priorité(s)
revendiquée(s)

Staat/Tag/Aktenzeichen/State/Date/File no./Pays/Date/Numéro de dépôt:

DE/31.10.02/DE 10251638

Internationale Patentklassifikation/International Patent Classification/
Classification internationale des brevets:

A01K/

Am Anmeldetag benannte Vertragstaaten/Contracting states designated at date of
filing/Etats contractants désignées lors du dépôt:

AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HU IE IT LU MC NL PT SE SI SK

13. Jan. 2003

WITTE, WELLER & PARTNER

Patentanwälte

Rotebühlstraße 121 D-70178 Stuttgart

Anmelder:

9. Januar 2003

3819P101EP - TD/sp

Uwe Kraft
Reitsportgeräte und Metallbau GmbH
Riedwasen 10
D-74586 Frankenhardt-Honhardt
Deutschland

Freilaufführungsanlage zum Trainieren von Tieren
entlang einer definierten Laufbahn

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Freilaufführungsanlage zum Trainieren von Tieren entlang einer definierten Laufbahn, insbesondere zum Trainieren von Pferden oder Kamelen, mit einer Anzahl von Führungselementen, die an einer Tragkonstruktion beweglich angeordnet sind, wobei eine Bewegungsbahn der Führungselemente die Laufbahn definiert.

Eine solche Freilaufführungsanlage ist beispielsweise aus der DE 197 46 562 C1 bekannt.

Bei einer Freilaufführungsanlage handelt es sich um eine Anlage, mit der Pferde oder auch andere Tiere ähnlich wie beim Longieren auf einer definierten Laufbahn bewegt werden können. Frühere Freilaufführungsanlagen waren dazu in einer Art Karusselltechnik realisiert. Die Freilaufführungsanlage besaß einen zentralen Drehantrieb, der an radial nach außen ragenden Tragarmen Führungselemente, häufig in Form von Führungsgittern, besaß. Die Führungsgitter überstrichen im Betrieb der Anlage eine Kreisbahn, auf der die Tiere somit geführt wurden. In aller Regel war die Kreisbahn rechts und links von den Tieren noch durch Zäune begrenzt, so dass sich die Tiere gewissermaßen in einem umlaufenden „Käfig“ oder „Käfigabschnitt“ befanden. Ein Beispiel einer solchen Freilaufführungsanlage ist in der DE 28 52 777 A1 beschrieben.

Die Karussellkonstruktion ist mit zunehmender Anlagengröße relativ schwerfällig, da die weit außen stehenden Führungselemente eine große Last für den zentralen Drehantrieb darstellen. Selbst mit einem stark dimensionierten Elektromotor lassen sich nur vergleichsweise geringe Beschleunigungen und Verzögerungen der Führungselemente erreichen. Auf Grund der schweren Konstruktion werden dabei zudem die Lager und Kupplungen stark belastet, was zu einem entsprechenden Verschleiß und Wartungsaufwand führt.

Zur Vermeidung dieser Nachteile ist in der eingangs genannten DE 197 46 562 C1 eine Freilaufführungsanlage beschrieben, bei der die Führungselemente, beispielsweise fünf an der Zahl, an einem gemeinsamen Profilring aufgehängt sind. Der Profilring wird von Stütz- bzw. Führungsrollen getragen und im Betrieb der Anlage in eine umlaufende Kreisbewegung versetzt. Letzteres

erfolgt insbesondere dadurch, dass an dem Führungsring ferner eine Antriebsrolle angreift, die mit einem Antrieb verbunden ist. Da bei dieser Art der Konstruktion die Last nicht in einem einzigen zentralen Punkt zusammenläuft, kann die Anlage insgesamt leichter und damit auch dynamischer realisiert werden.

In der EP 1 216 613 A1 sind weitere Ausführungsformen und Details einer Freilaufführungsanlage der zuletzt genannten Art beschrieben. Durch eine besondere Art der Aufhängung des Profilrings sollen dabei die Dynamik und Laufruhe der Anlage verbessert werden.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde, eine alternative Konstruktion für eine Freilaufführungsanlage anzugeben, die einen laufruhigen und dynamischen Betrieb bei geringem Verschleiß und damit Wartungsaufwand ermöglicht.

Diese Aufgabe wird durch eine Freilaufführungsanlage der eingangs genannten Art gelöst, bei der die Tragkonstruktion zumindest eine feststehende Laufschiene beinhaltet, an der zumindest ein Laufwagen beweglich angeordnet ist, und bei der die Führungselemente mit dem zumindest einen Laufwagen verbunden sind.

Abweichend von den bislang bekannten Konstruktionen werden die Führungselemente hiernach also mit Hilfe eines Laufwagens bewegt, der selbst an einer feststehenden Laufschiene entlang fährt. Im Gegensatz zu den bislang bekannten Konstruktionen ist es dabei ohne Weiteres möglich, Bewegungsbahnen und damit Laufbahnen für die Tiere zu realisieren, die von einer Kreisform abweichen. Insbesondere lassen sich damit erstmals Laufbahnen realisieren, die auch gerade Streckenabschnitte beinhalten.

ten, wie nachfolgend an Hand von bevorzugten Ausführungsbeispielen näher erläutert ist.

Unabhängig davon kann mit der hier vorgeschlagenen Konstruktion ein sehr laufruhiger und dennoch sehr dynamischer Antrieb der Führungselemente realisiert werden. Die feststehende Laufschiene ermöglicht nämlich die Verwendung von vergleichsweise kleinen und damit leichten Laufwagen, so dass die insgesamt zu bewegende Masse der Anlage gegenüber der Karusselltechnik und ggf. auch gegenüber der Profilringtechnik reduziert ist. Auf Grund der geringeren bewegten Masse kann eine relativ hohe Dynamik (schnelles Beschleunigen bzw. Verzögern) auch mit einem vergleichsweise kleinen Antriebsmotor erreicht werden. Zudem ist die Belastung der Antriebswelle, der Lager und anderer Teile des Antriebsmechanismus auf Grund der geringen Masse reduziert, was einen verschleißärmeren und damit wartungsärmeren Betrieb ermöglicht.

Die genannte Aufgabe ist damit vollständig gelöst.

In einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist zumindest eine der Anzahl der Führungselemente entsprechende Anzahl von Laufwagen an der Laufschiene beweglich angeordnet, wobei jedes Führungselement mit zumindest einem ihm zugeordneten Laufwagen verbunden ist.

Nach dieser Ausgestaltung wird jedes Führungselement über eigene Laufwagen an der Laufschiene bewegt. Abweichend hiervon wäre es grundsätzlich auch möglich, mehrere Führungselemente an einem Laufwagen zu befestigen. Die bevorzugte Ausgestaltung besitzt demgegenüber jedoch den Vorteil, dass die bewegten

Massen entlang der Laufschiene gleichmäßiger verteilt sind, was zu einer nochmals verbesserten Dynamik bzw. einem noch geringeren Verschleiß beiträgt. Zudem ist es in dieser Ausgestaltung besonders einfach möglich, Führungselemente entlang der Laufbahn zu ergänzen oder zu entfernen, so dass die Anlage insgesamt sehr flexibel an verschiedene Einsatzbedürfnisse angepasst werden kann.

In einer weiteren Ausgestaltung beinhaltet die Tragkonstruktion zwei mit Abstand parallel zueinander angeordnete Laufschiene, an denen jeweils zumindest ein Laufwagenteil beweglich angeordnet ist, wobei die zumindest zwei Laufwagenteile mit einem Kopplungselement zu einem schienenübergreifenden Laufwagen verbunden sind.

Durch diese Maßnahme wird eine besonders ausgeglichene Lastverteilung und infolgedessen eine besonders laufruhige Konstruktion erreicht. Alternativ hierzu ist es jedoch grundsätzlich auch möglich, die Laufwagen an nur einer einzelnen Laufschiene entlang fahren zu lassen. Eine solche Anordnung erfordert vor allem bei der Installation einen geringeren Montage- und Materialaufwand und ist damit kostengünstiger.

In einer weiteren Ausgestaltung der zuvor genannten Maßnahme trägt das Kopplungselement das Führungselement.

Durch diese Maßnahme wird das Führungselement, vorzugsweise ein an sich bekanntes Führungsgitter, zwischen den beiden Laufwagenteilen gehalten, was eine besonders stabile Konstruktion darstellt und einen besonders laufruhigen Betrieb ermöglicht.

In einer weiteren Ausgestaltung ist der zumindest eine Laufwagen mit einem Zugelement verbunden, und es ist ein Antrieb vorhanden, mit dem das Zugelement bewegbar ist.

Grundsätzlich ist es bei der hier vorgeschlagenen Konstruktion möglich, dass jeder Laufwagen einen eigenen Antrieb besitzt. Eine solche Anordnung mit „verteilten Antrieben“ ermöglicht eine besonders flexible und individuelle Steuerung der Führungselemente. Bislang wurde eine solche Flexibilität jedoch nicht benötigt, und es ist daher aus Kostengründen und vom Steuerungsaufwand her bevorzugt, wenn eine Vielzahl von Laufwagen über einen gemeinsamen Antrieb in Bewegung versetzt wird. Dies wiederum kann auf kostengünstige Weise erreicht werden, wenn die Laufwagen über ein Zugelement mit dem einen Antrieb verbunden sind. Bei dem Zugelement kann es sich grundsätzlich um jede Art von Zugelement handeln, beispielsweise eine Kette, ein Riemen, ein Seil oder dergleichen. Je nach Bahnverlauf kann insbesondere eine zumindest abschnittsweise starre Verbindung zum Einsatz kommen, wie nachfolgend an Hand bevorzugter Ausgestaltungen erläutert ist.

Die Verwendung eines Zugelements in der hier beschriebenen Art ist eine sehr kostengünstige Möglichkeit, um bei einer Freilaufführungsanlage eine Vielzahl von Führungselementen über einen gemeinsamen Antrieb zu steuern. Der gemeinsame Antrieb kann dabei grundsätzlich an einem der Laufwagen sitzen oder, was hier bevorzugt ist, feststehend montiert sein. Letzteres besitzt den Vorteil, dass Versorgungsleitungen zu dem einen Antrieb stationär verlegt werden können und keine Bewegungsreserve benötigen. Der konstruktive Aufwand und damit die Kosten der Realisierung sind geringer.

In einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung ist das Zügelement eine Kette mit einer Vielzahl von in sich steifen, jedoch gelenkig miteinander verbundenen Kettengliedern, bevorzugt mit einer Vielzahl von Hohlprofil-Kettengliedern.

Die Maßnahme besitzt den Vorteil, dass zumindest bis zu einem gewissen Grad auch Schubkräfte über das Zügelement übertragen werden können, wodurch die Kraft des Antriebs noch gleichmäßiger auf eine Vielzahl von Laufwagen verteilt wird. Infolgedessen können miteinander gekoppelte Führungselemente noch ruckfreier und gleichmäßiger beschleunigt und verzögert werden. Die Verwendung von Hohlprofil-Kettengliedern besitzt darüber hinaus den Vorteil, dass die insgesamt zu bewegendende Masse weiter reduziert ist, was sich nochmals vorteilhaft auf die Dynamik und den Verschleiß der Anlage auswirkt.

In einer weiteren Ausgestaltung der zuvor genannten Maßnahme besitzen die Kettenglieder einen im wesentlichen rechteckförmigen Querschnitt.

Diese Maßnahme ermöglicht den besonders effizienten Einsatz eines Reibradantriebes zum Antreiben der Kette und der Laufwagen. Auf Grund des rechteckförmigen Querschnitts kann das Reibrad besonders wirkungsvoll an den einzelnen Kettengliedern angreifen. Gleichzeitig wird auf diese Weise die Laufruhe der Anlage weiter gesteigert.

In einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung besitzen die einzelnen Kettenglieder eine Länge im Bereich von etwa 0,2 m bis 5 m, bevorzugt im Bereich von etwa 3,5 m.

In dieser bevorzugten Ausgestaltung handelt es sich bei dem Zugelement um eine Gliederanordnung mit relativ langen, gelenkig miteinander verbundenen Gliederstäben. Je länger die einzelnen (Ketten-)Glieder sind, desto weniger Gelenkverbindungen werden benötigt und desto geringer sind Reibungsverluste und Verschleiß im Betrieb der Anlage. Zudem wird insbesondere bei Verwendung eines Reibradantriebes die Laufruhe und Effizienz der Anlage nochmals verbessert. Die besonders bevorzugte Größenordnung von etwa 3,5 m Gliederlänge besitzt den Vorteil, dass pro Kettenglied ein Führungselement befestigt und bewegt werden kann, was auf Grund der gleichmäßigen Lastverteilung zu einer nochmals verbesserten Laufruhe und Dynamik beiträgt. Es versteht sich jedoch, dass die angegebenen Größenordnungen nicht „maßgenau“ eingehalten werden müssen und im Einzelfall auf die Abmessungen der konkreten Gesamtanlage abgestimmt werden können.

In einer weiteren Ausgestaltung sind die Kettenglieder in Zugrichtung mit einer begrenzten Längsverschieblichkeit zueinander verbunden. In Querrichtung ist die Verbindung vorzugsweise spielfrei.

Diese Ausgestaltung ermöglicht einerseits eine gute Kraftverteilung in Zugrichtung, und sie trägt daher ebenfalls zu einem besonders ruckfreien und dynamischen Antrieb bei. Durch die Beweglichkeit in Längsrichtung können die an sich starren Kettenglieder andererseits besonders laufruhig und störungsfrei auch in gekrümmten Bahnabschnitten geführt werden. Das Spiel wirkt sich dabei umso vorteilhafter aus, je länger die einzelnen Kettenglieder und je enger der Radius eines gekrümmten Bahnabschnitts sind.

In einer weiteren Ausgestaltung ist die Kette im Bereich ihrer Gelenkstellen mit einer Vielzahl von Laufwagen verbunden, wobei vorzugsweise an jeder Gelenkstelle ein Laufwagen befestigt ist.

Diese Maßnahme ermöglicht es auf konstruktiv einfache und damit kostengünstige Weise, die Stabilität der Antriebsanordnung weiter zu steigern, was sich wiederum positiv auf die Laufruhe und Dynamik der Anlage auswirkt. Indem die Laufwagen vor allem im Bereich der Gelenkstellen an der Kette befestigt werden, lassen sich die „empfindlichen“ Gelenkstellen sehr gut gegen Schwerkraftbelastung und andere Einflüsse abstützen.

In einer weiteren Ausgestaltung, die auch für sich genommen eine bevorzugte und erfinderische Abwandlung bislang bekannter Freilaufführungsanlagen darstellt, ist die Bewegungsbahn der Führungselemente eine umlaufende Bewegungsbahn mit zumindest streckenweise geradlinigen Abschnitten.

Sämtliche bislang bekannten Freilaufführungsanlagen besitzen ausschließlich kreisförmige Bewegungsbahnen und damit kreisförmige Laufbahnen für die Tiere. Der in einer Trainingshalle üblicherweise zur Verfügung stehende Platz wird damit nur unzureichend ausgenutzt. Zudem haben die Tiere mit den bislang bekannten Freilaufführungsanlagen keine Möglichkeit, eine Strecke „geradeaus“ zurückzulegen, was eine Einschränkung der Trainingsmöglichkeiten bedeutet. Die vorliegende Ausgestaltung ermöglicht nun erstmals ein abwechslungsreicheres Training mit Hilfe einer Freilaufführungsanlage, und sie bietet insbesondere in einer Trainingshalle die Möglichkeit, den zur Verfügung stehenden Platz optimal auszunutzen.

Es versteht sich, dass die vorstehend genannten und die nachstehend noch zu erläuternden Merkmale nicht nur in der jeweils angegebenen Kombination, sondern auch in anderen Kombinationen oder in Alleinstellung verwendbar sind, ohne den Rahmen der vorliegenden Erfindung zu verlassen.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in der Zeichnung dargestellt und werden in der nachfolgenden Beschreibung näher erläutert. Es zeigen:

- Fig. 1 eine schematische Darstellung eines Ausführungsbeispiels der neuen Freilaufführungsanlage in einer Draufsicht von oben,
- Fig. 2 die Trag- und Antriebskonstruktion der Freilaufführungsanlage aus Fig. 1 in einer teilweise schematisierten Darstellung,
- Fig. 3 eine vergrößerte Detaildarstellung der Trag- und Antriebskonstruktion aus Fig. 2,
- Fig. 4 die Gelenkstelle des bei der Antriebskonstruktion in Fig. 3 verwendeten Zugelements in einer Querschnittsdarstellung,
- Fig. 5 die Gelenkstelle aus Fig. 4 in einer Draufsicht von oben,
- Fig. 6 eine schematische Darstellung des Laufwagens bei der Antriebskonstruktion gemäß Fig. 2 und 3,

Fig. 7 eine alternative Trag- und Antriebskonstruktion gemäß einem weiteren Ausführungsbeispiel der neuen Freilaufführungsanlage, und

Fig. 8 ein Laufwagenteil der Antriebskonstruktion in Fig. 7 in einer Seitenansicht.

In Fig. 1 ist ein Ausführungsbeispiel der neuen Freilaufführungsanlage in seiner Gesamtheit mit der Bezugsziffer 10 bezeichnet.

Die Freilaufführungsanlage 10 besitzt eine in sich geschlossene Laufbahn 12, die abweichend von bislang bekannten Konstruktionen erstmals gerade Streckenabschnitte 13 beinhaltet. Radial nach innen und radial nach außen ist die Laufbahn 12 jeweils durch einen Zaun 14, 16 umgrenzt. Die Zäune 14, 16 sind jedoch für die Realisierung der vorliegenden Erfindung nicht zwingend erforderlich. Mit der Bezugsziffer 18 ist eine an die Form der Laufbahn 12 angepasste Laufschiene dargestellt, die hier annähernd zentrisch über der Laufbahn 12 angeordnet ist. An der Laufschiene 18 sind in nachfolgend näher beschriebener Weise mehrere Laufwagen angeordnet, an denen Führungselemente für Pferde, Kamele und dergleichen beweglich aufgehängt sind. Die einzelnen Laufwagen (hier nicht dargestellt) werden über eine Kette 20 angetrieben, die in einem bevorzugten Ausführungsbeispiel aus insgesamt sechzehn in sich steifen, jedoch gelenkig miteinander verbundenen Kettengliedern 22 besteht. Die Länge jedes einzelnen Kettengliedes 22 beträgt hier etwa 3,5 m.

Die Gelenkstellen, an denen die einzelnen Kettenglieder 22 zu der umlaufenden Kette 20 miteinander verbunden sind, sind hier

schematisch mit Hilfe von kleinen Querstrichen angedeutet und mit der Bezugsziffer 24 bezeichnet. Wie in Fig. 1 dargestellt ist, verläuft die Kette 20 in diesem Ausführungsbeispiel radial auf der Innenseite der geschlossenen Laufschiene 18, und sie folgt – soweit angesichts der starren Kettenglieder 22 möglich – der Form der umlaufenden Laufschiene 18.

Mit der Bezugsziffer 26 sind hier beispielhaft zwei Führungselemente in Form von Führungsgittern bezeichnet, die an der Kette 20 in nachfolgend noch näher erläuteter Weise befestigt sind. Im bevorzugten Ausführungsbeispiel ist an jeder Gelenkstelle 24 der Kette 20 ein Führungselement 26 befestigt. Die Freilaufführungsanlage 10 kann jedoch auch mit einer geringeren oder auch höheren Zahl von Führungselementen 26 betrieben werden.

Mit Hilfe der Kette 20 werden die Führungselemente 26 in Richtung des Pfeils 28 in einer umlaufenden Bahn bewegt. In Kombination mit den beiden seitlichen Zäunen 14, 16 bilden die Führungselemente 26 dabei einen sich bewegenden Laufbereich, in dem ein Pferd, ein Kamel oder dergleichen geführt werden kann.

Fig. 2 und 3 zeigen die Trag- und Antriebskonstruktion der Freilaufführungsanlage 10 an Hand eines einzelnen Führungselements 26. Gleiche Bezugszeichen bezeichnen dabei dieselben Elemente wie zuvor.

Die Laufschiene 18 ist bei diesem Ausführungsbeispiel ein im Querschnitt I-förmiger Stahlträger (Doppel-T-Träger), der nach unten freihängend an einer Reihe von Querträgern 30 befestigt ist, beispielsweise angeschweißt ist. Die Querträger 30 werden

rechts und links von Pfosten gehalten, die hier Bestandteil der Zäune 14, 16 der Freilaufführungsanlage 10 sind. Alternativ hierzu könnte die Laufschiene 18 jedoch beispielsweise auch am Dach einer Trainingshalle oder an anderweitig abgestützten Querträgern 30 befestigt sein.

Der hier mit der Bezugsziffer 32 bezeichnete Laufwagen besitzt insgesamt fünf Laufräder, von denen in der vorliegenden Darstellung drei Laufräder 34, 36, 38 zu sehen sind. Die drei genannten Laufräder sind Y-förmig zueinander angeordnet und umgreifen sternförmig das untere freie Ende der I-förmigen Laufschiene 18. Dabei arbeitet das Laufrad 34 als Gegendruckrolle, während die beiden Laufräder 36, 38 die eigentliche Traglast aufnehmen. In Richtung der Zeichenebene nach hinten versetzt befinden sich zwei weitere Laufräder in gleicher Ausrichtung wie die Laufräder 36, 38, wie dies in der schematisierten Seitenansicht des Laufwagens 32 in Fig. 6 dargestellt ist. Eines der beiden in den Fig. 2 und 3 nicht sichtbaren hinteren Laufräder ist dort mit der Bezugsziffer 40 bezeichnet.

Am unteren Ende des Laufwagens 32 ist über ein Gestänge 42 das Führungsgitter 26 befestigt. Dies kann durch Anschweißen, Anschrauben oder jede andere hinreichend stabile Verbindung erfolgen. Insgesamt ist das Führungsgitter 26 damit über den Laufwagen 32 beweglich an der Laufschiene 18 aufgehängt. Anders ausgedrückt kann das Führungsgitter 26 über den Laufwagen 32 an der Laufschiene 18 entlang fahren und auf diese Weise die durch die Laufschiene 18 vorgegebene Laufbahn 12 entlang fahren.

Mit der Bezugsziffer 44 ist ein Antrieb bezeichnet, der hier in Form eines Elektromotors realisiert ist. Der Elektromotor 44

gibt seine Antriebskraft über eine hier nur schematisch dargestellte Achse 46 an ein Reibrad 48 ab, das gewissermaßen liegend neben dem Laufwagen 32 angeordnet ist. Mit der Bezugsziffer 50 ist eine Gegendruckrolle bezeichnet, die an einer zweiten Achse in einem definierten Abstand zum Reibrad 48 gelagert ist. Zwischen dem Reibrad 48 und der Gegendruckrolle 50 verläuft die Kette 20, von der hier eines der Kettenglieder 22 im Querschnitt dargestellt ist.

Gemäß einem bevorzugten Ausführungsbeispiel besitzen die Kettenglieder 22 einen in etwa rechteckförmigen Querschnitt, so dass das Reibrad 48 und die Gegendruckrolle 50 auf zwei gegenüberliegenden Seiten mit einer möglichst großen Reibfläche angreifen können. Hierdurch wird eine gute Übertragung der Antriebskraft auf die Kette 20 erreicht.

Der Motor 44, das Reibrad 48 und die Gegendruckrolle 50 sind über eine Montageplatte 54 zu einer Antriebseinheit verbunden. Diese Antriebseinheit befindet sich an einer beliebigen Stelle entlang der Umlaufbahn der Kette 20 (siehe Fig. 1). Die zwischen dem Reibrad 48 und der Gegendruckrolle 50 laufende Kette 20 ist über eine Verbindungsplatte 56 mit dem Laufwagen 32 verbunden. Bevorzugt ist die Verbindungsplatte 56 im Bereich der Gelenkstelle 24 zwischen zwei Kettengliedern 22 mit einem Gelenkelement (hier nicht dargestellt) der Kette 20 verschweißt (wird nachfolgend an Hand Fig. 4 näher erläutert). Grundsätzlich kann die Kette 22 jedoch auch auf andere Weise mit dem Laufwagen 32 verbunden sein.

Jedes Führungselement 26 ist hier in der dargestellten Weise mit einem eigenen Laufwagen 32 verbunden. Bei der Freilauf-

führungsanlage 10 gemäß Fig. 1 sind dementsprechend beispielsweise bis zu 16 Führungselemente 26 mit der umlaufenden Kette 20 verbunden. Dabei befindet sich an jeder Gelenkstelle 24 ein Laufwagen 32. Es versteht sich jedoch, dass die Freilaufführungsanlage 10 auch mit einer geringeren Anzahl von Führungselementen 26 betrieben werden kann, wobei dann vorzugsweise trotzdem an jeder Gelenkstelle 24 ein Laufwagen 32 an der Kette 20 angeordnet ist.

Die Verbindung der einzelnen Kettenglieder 22 im Bereich der Gelenkstellen 24 wird in der Darstellung in den Fig. 4 und 5 erkennbar.

Ein erstes Kettenglied 22a besitzt an seinem hier rechten Ende ein U-förmiges Maulteil 58, das beispielsweise durch Anschweißen von zwei entsprechenden Platten an das Ende des Kettengliedes 22a realisiert ist. Mit dem Maulteil 58 umgreift das Kettenglied 22a das in den Figuren 4 und 5 rechts liegende Ende des nächsten Kettengliedes 22b. Das Maulteil 58 und das Ende des Kettengliedes 22b besitzen zueinander fluchtende Bohrungen 60, 62, durch die zum Verbinden der Kettenglieder 22a, 22b ein Bolzen 64 gesteckt ist. Damit kann sich das Kettenglied 22b in Richtung des Pfeils 66 gegenüber dem Kettenglied 22a bewegen. Die beiden Kettenglieder 22a, 22b sind gelenkig miteinander verbunden.

Um genügend Bewegungsspielraum in Schwenkrichtung 66 zu haben, ist das Maulteil 58 bevorzugt so lang ausgebildet, dass die beiden einander gegenüberstehenden Enden der Kettenglieder 22a, 22b einen Abstand voneinander aufweisen. Des Weiteren ist die Bohrung 60 im Maulteil 58 hier als Langloch in Zugrichtung der

Kette ausgebildet, wie in Fig. 5 dargestellt. Hierdurch kann sich das Kettenglied 22b in Richtung des Pfeils 68, d.h. mit etwas Spiel gegenüber dem Kettenglied 22a bewegen. Durch diese Ausbildung wird ein besonders ruckfreier und ruhiger Bewegungsablauf auch in den gekrümmten Bereichen der Bewegungsbahn der Kette 20 erreicht.

Gemäß einem bevorzugten Ausführungsbeispiel ist die Verbindungsplatte 56 am unteren Ende des Maulteils 58 angeschweißt (hier nicht dargestellt), wodurch das Kettenglied 22a eine starre Verbindung mit dem Laufwagen 32 erhält. Das Kettenglied 22b ist in gleicher Weise mit dem nächstfolgenden Laufwagen starr verbunden. Auf diese Weise ist die Kette 20 hier an jeder Gelenkstelle 24 durch einen Laufwagen 32 abgestützt, was eine besonders stabile und laufruhige Anordnung ergibt.

Der hier beschriebene Antrieb der Laufwagen 32 mit der Kette 20 hat sich bei praktischen Versuchen als äußerst effektiv erwiesen, um einen lafruhigen und dynamischen Antrieb der Führungselemente 26 zu erreichen. Diese Art der Kette 20 stellt daher ein besonders bevorzugtes Ausführungsbeispiel dar. Abweichend hiervon können die Laufwagen 32 jedoch auch über eine konventionelle Kette, beispielsweise in Kombination mit einem Zahnradantrieb, über einen Zahnriemen oder auch über andere geeignete Zuelemente miteinander verbunden und angetrieben werden. Des Weiteren kann die Länge der einzelnen Kettenglieder 22 abweichend von dem hier bevorzugten Ausführungsbeispiel auch kürzer oder länger gewählt werden. Kürzere Kettenglieder 22 sind insbesondere vorteilhaft, wenn eine kreisförmige Laufbahn 12 mit vergleichsweise geringem Radius realisiert werden soll.

Es versteht sich, dass darüber hinaus auch die Anzahl und konkrete Ausbildung der Laufwagen 32 gegenüber dem hier gezeigten Ausführungsbeispiel variiert werden kann. Eine besonders bevorzugte Variante ist nachfolgend an Hand der Fig. 7 und 8 dargestellt. Gleiche Bezugszeichen bezeichnen dabei weiterhin dieselben Elemente wie zuvor.

In dem Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 7 beinhaltet die Freilaufführungsanlage zwei parallel zueinander angeordnete Laufschienen 80, 82, die jeweils am oberen freien Ende eines Trägers 84, 86 abgestützt sind. Die Träger 84, 86 sind ihrerseits an Pfosten der seitlichen Zäune 14, 16 montiert. Die Laufschienen 80, 82 besitzen hier in diesem Ausführungsbeispiel einen etwa rechteckförmigen Querschnitt. Sie können alternativ jedoch auch mit anderem Querschnitt realisiert sein.

Auf jeder der beiden Laufschienen 80, 82 ist ein Laufwagenteil 88, 90 beweglich angeordnet. Die Seitenansicht des Laufwagenteils 90 ist beispielhaft in Fig. 8 dargestellt. Wie dort zu erkennen ist, besitzt jedes Laufwagenteil 88, 90 hier drei Laufräder 34, 38, 40, die über einen Rahmen 92 miteinander verbunden sind. Das Laufrad 34 arbeitet wiederum als Gegendruckrolle, während die Laufräder 38, 40 die Last des Führungselements 26 aufnehmen.

Die beiden Laufwagenteile 88, 90 sind hier über einen Querträger 94 zu einem schienenübergreifenden Laufwagen verbunden. Am Querträger 94 ist das Gestänge 42 für das Führungselement 26 befestigt. Die Kette 20, die vorteilhafterweise wiederum so ausgebildet ist wie zuvor beschrieben, ist an einem Flansch 96 des Querträgers 94 angeschweißt, und zwar vorzugsweise mittig

und oberhalb des Querträgers 94. In gleicher Weise wie zuvor beschrieben, wird die Kette 20 hier mit einem Elektromotor 44 über ein Reibrad 48 und eine Gegendruckrolle 50 angetrieben. Durch die beidseitig vom Führungsgitter 26 abgestützten Laufwagenteile 88, 90 ergibt sich dabei eine besonders stabile und laufruhige Konstruktion.

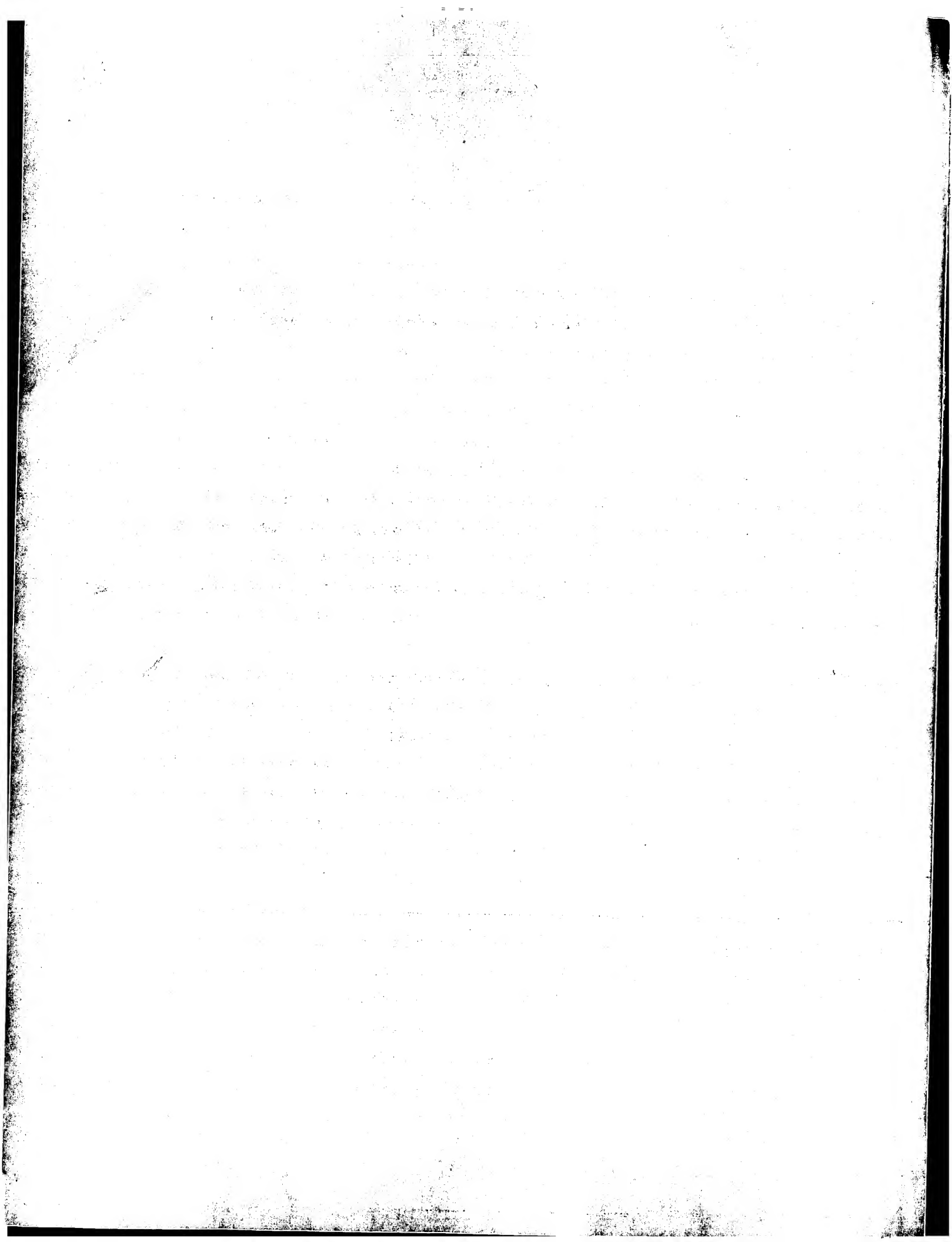
Patentansprüche

1. Freilaufführungsanlage zum Trainieren von Tieren entlang einer definierten Laufbahn (12), insbesondere zum Trainieren von Pferden oder Kamelen, mit einer Anzahl von Führungselementen (26), die an einer Tragkonstruktion beweglich angeordnet sind, wobei eine Bewegungsbahn der Führungselemente (26) die Laufbahn (12) definiert, dadurch gekennzeichnet, dass die Tragkonstruktion zumindest eine feststehende Laufschiene (18; 80, 82) beinhaltet, an der zumindest ein Laufwagen (32; 88, 90) beweglich angeordnet ist, und dass die Führungselemente (26) mit dem zumindest einen Laufwagen (32; 88, 90) verbunden sind.
2. Freilaufführungsanlage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest eine der Anzahl der Führungselemente (26) entsprechende Anzahl von Laufwagen (32; 88, 90) an der Laufschiene (18; 80, 82) beweglich angeordnet ist, wobei jedes Führungselement (26) mit zumindest einem ihm zugeordneten Laufwagen (32; 88, 90) verbunden ist.
3. Freilaufführungsanlage nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Tragkonstruktion zwei mit Abstand parallel zueinander verlaufende Laufschiene (80, 82) beinhaltet, an denen jeweils zumindest ein Laufwagenteil (88, 90) beweglich angeordnet ist, wobei die zumindest zwei Laufwagenteile (88, 90) mit einem Kopplungselement (94) zu einem schienenübergreifenden Laufwagen verbunden sind.

4. Freilaufführungsanlage nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Kopplungselement (94) das Führungselement (26) trägt.
5. Freilaufführungsanlage nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der zumindest eine Laufwagen (32; 88, 90) mit einem Zugelement (20) verbunden ist und dass ein Antrieb (44) vorhanden ist, mit dem das Zugelement (20) bewegbar ist.
6. Freilaufführungsanlage nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Antrieb (44) feststehend ist.
7. Freilaufführungsanlage nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Zugelement (20) eine Kette mit einer Vielzahl von in sich steifen, jedoch gelenkig miteinander verbundenen Kettengliedern (22) ist, bevorzugt Hohlprofil-Kettengliedern.
8. Freilaufführungsanlage nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Kettenglieder (22) einen im wesentlichen rechteckförmigen Querschnitt besitzen.
9. Freilaufführungsanlage nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Kettenglieder (22) eine Länge im Bereich von etwa 0,2 m bis 5 m, bevorzugt im Bereich von etwa 3,5 m besitzen.
10. Freilaufführungsanlage nach einem der Ansprüche 7 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Kettenglieder (22) in

Zugrichtung mit einer begrenzten Längsverschieblichkeit (68) zueinander verbunden sind.

11. Freilaufführungsanlage nach einem der Ansprüche 7 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Kette (20) im Bereich ihrer Gelenkstellen (24) mit einer Vielzahl von Laufwagen (32; 88, 90) verbunden ist, wobei vorzugsweise an jeder Gelenkstelle (24) ein Laufwagen (32; 88, 90) befestigt ist.
12. Freilaufführungsanlage, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Bewegungsbahn (12) der Führungselemente (26) eine umlaufende Bewegungsbahn mit zumindest streckenweise geradlinigen Abschnitten (13) ist.



Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung beschreibt eine Freilaufführungsanlage zum Trainieren von Tieren entlang einer definierten Laufbahn, insbesondere zum Trainieren von Pferden oder Kamelelen. Die Freilaufführungsanlage besitzt eine Anzahl von Führungselementen (26), die an einer Tragkonstruktion beweglich angeordnet sind. Die Bewegungsbahn der Führungselemente (26) definiert die Laufbahn für die Tiere. Gemäß einem Aspekt der Erfindung beinhaltet die Tragkonstruktion zumindest eine feststehende Laufschiene (18), an der zumindest ein Laufwagen (32) beweglich angeordnet ist. Die Führungselemente (26) sind mit dem zumindest einen Laufwagen (32) verbunden (Fig. 2).

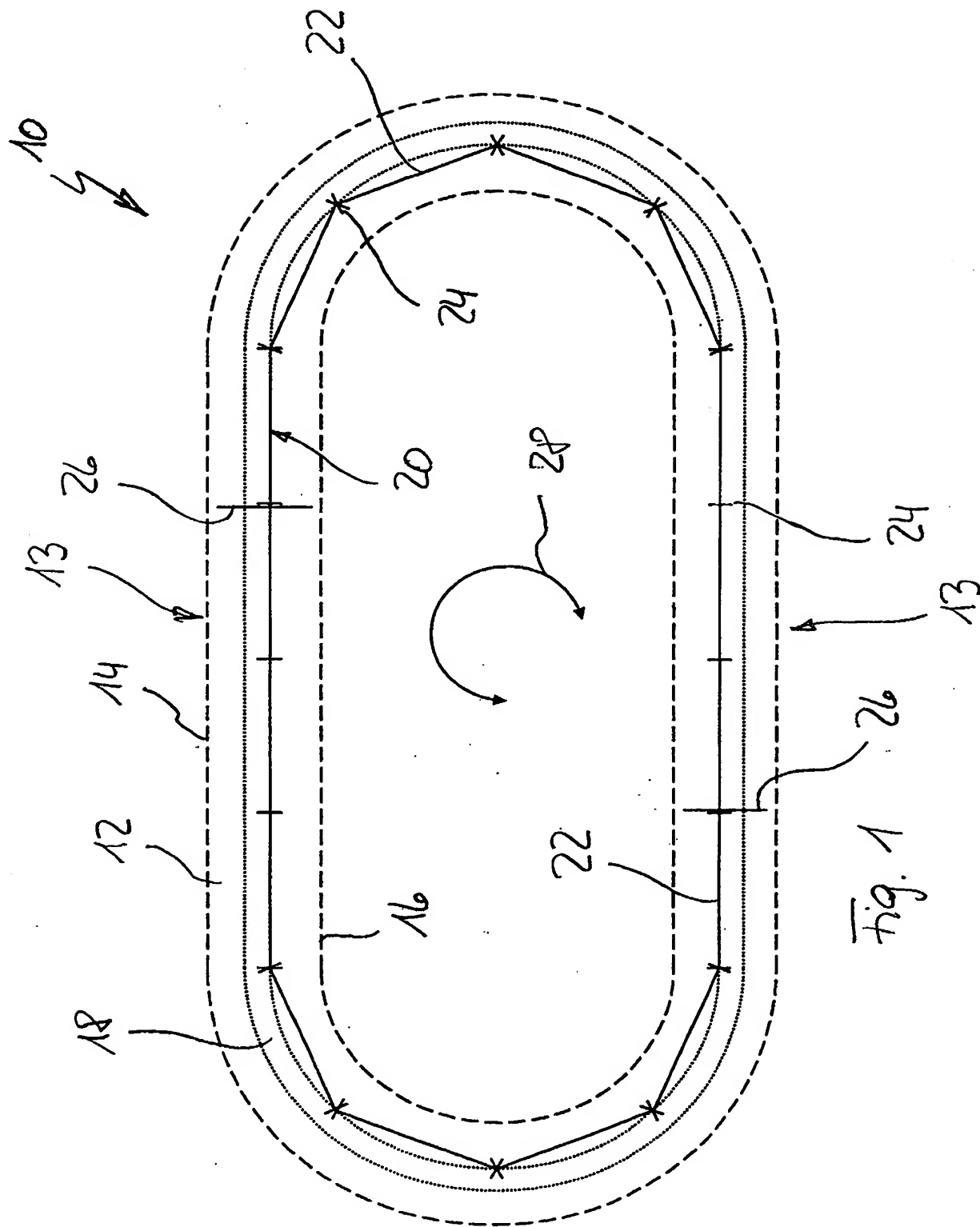


Fig. 1

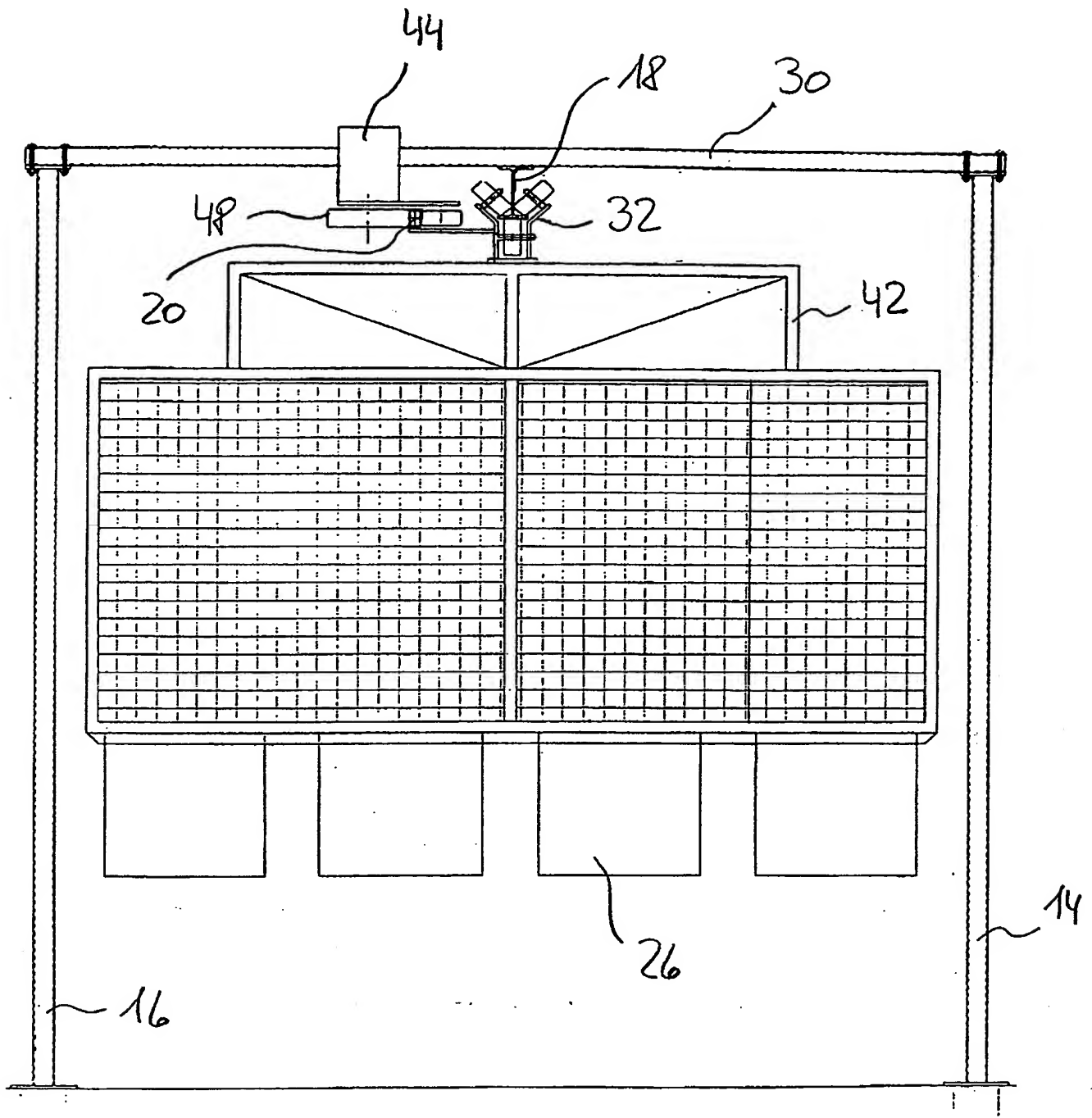


Fig. 2

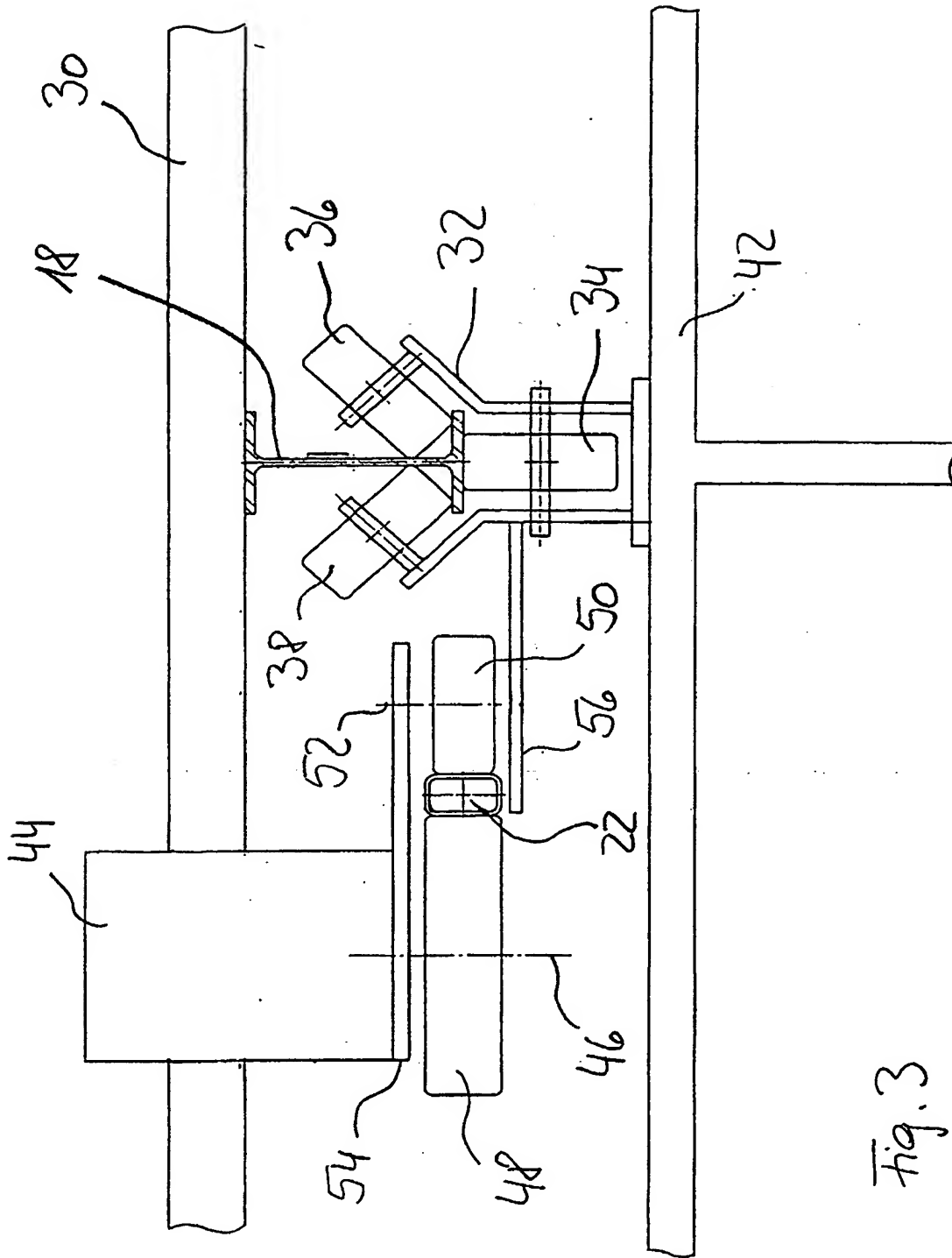


Fig. 3

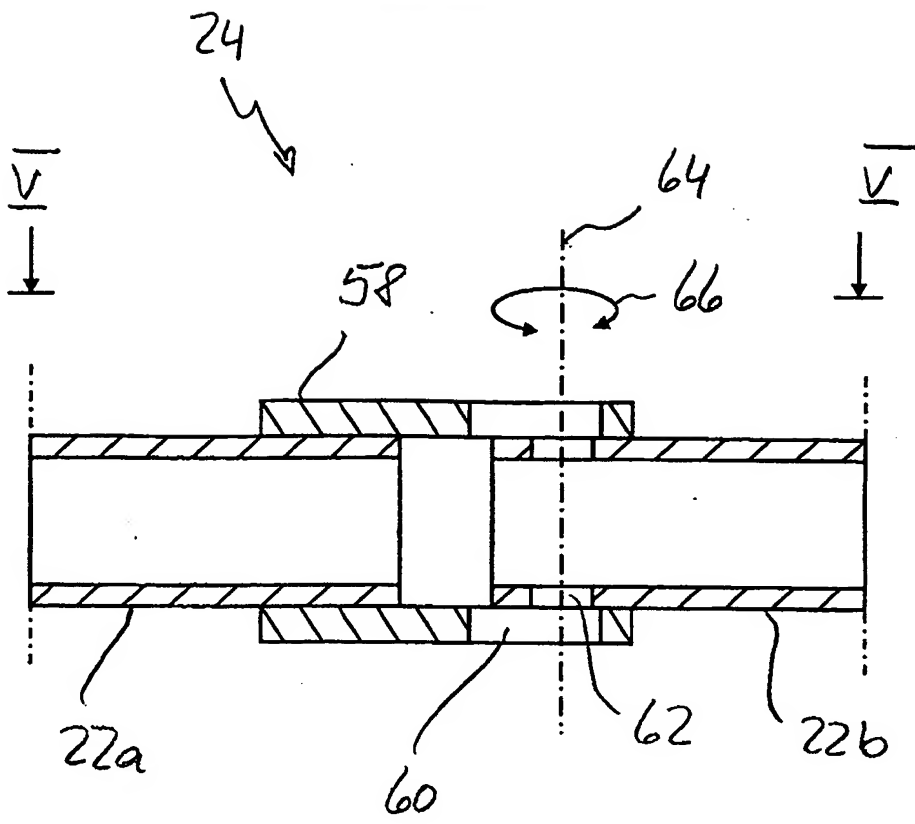


Fig. 4

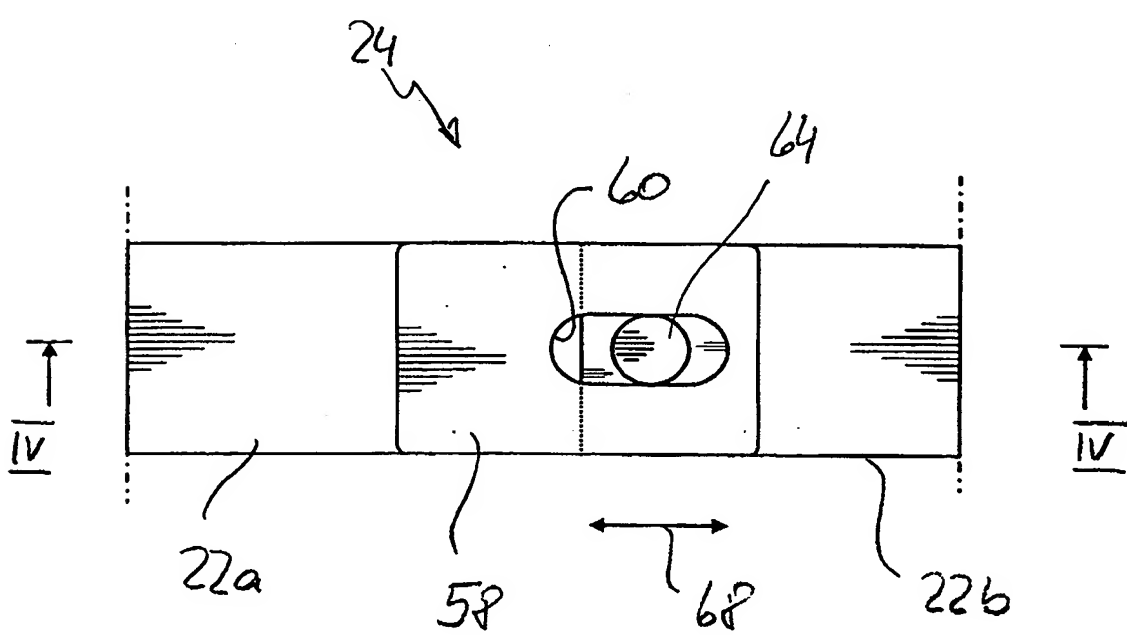


Fig. 5

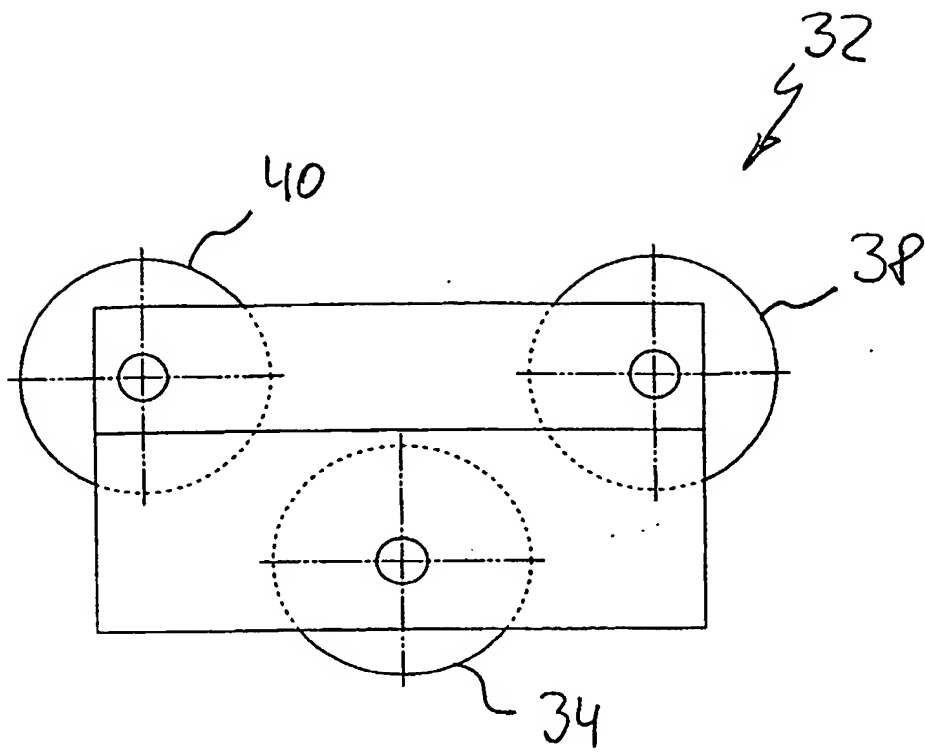


Fig. 6

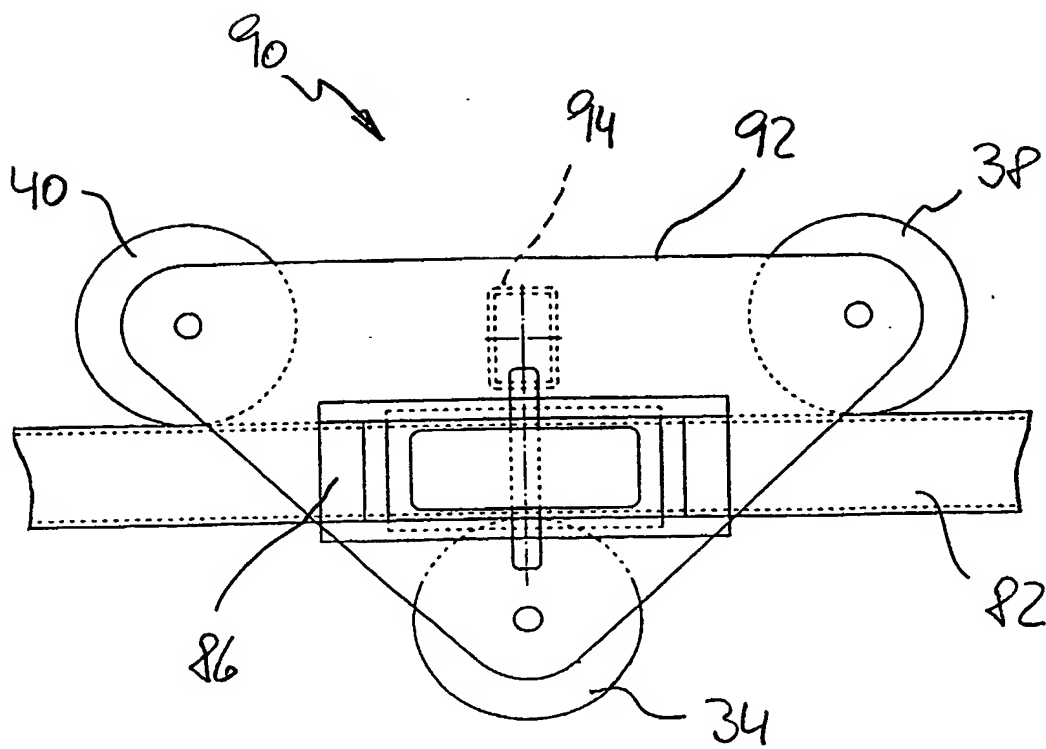


Fig. 8

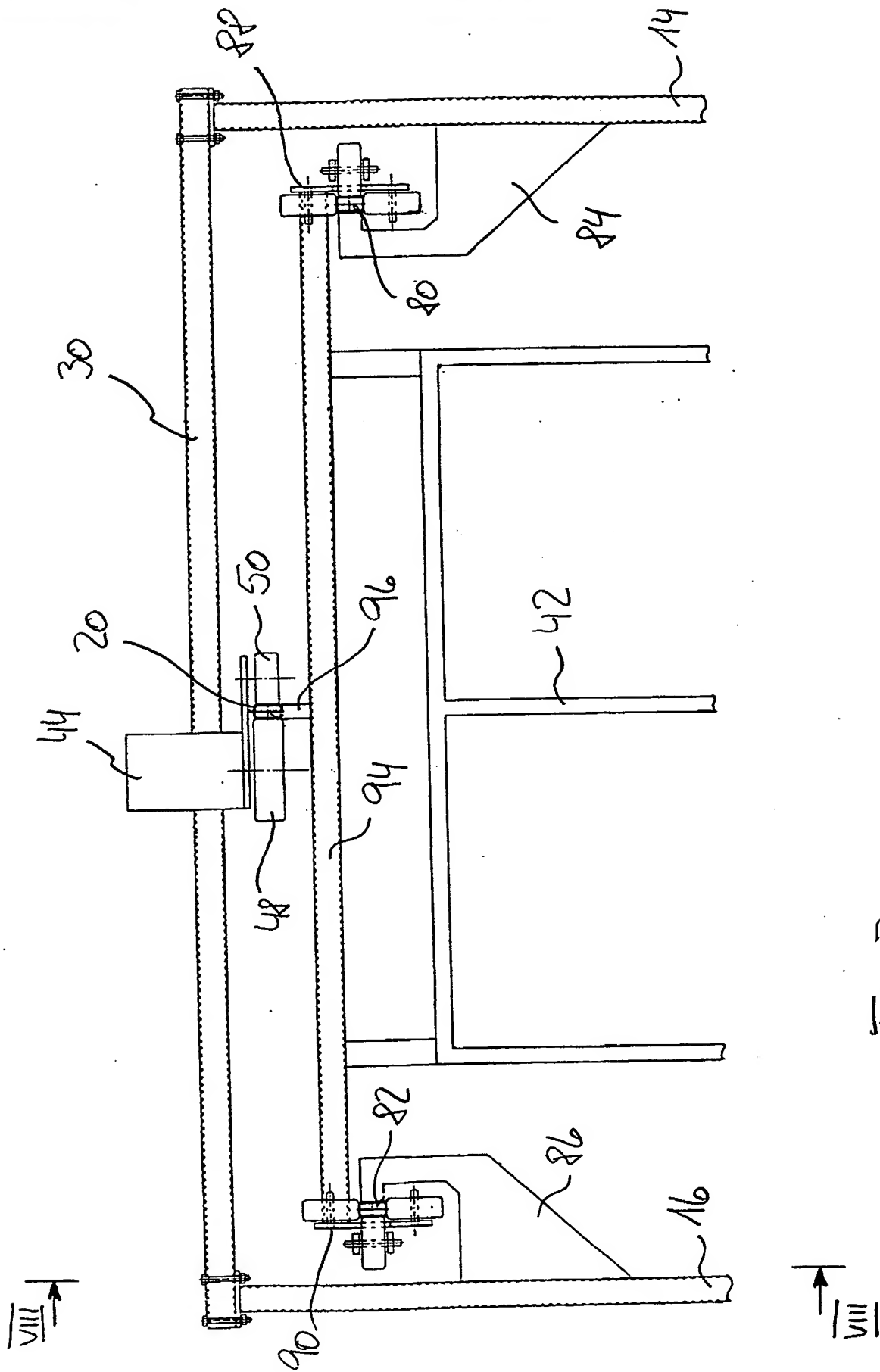


Fig. 7